

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auftakt sein zu einem ersperrlichen staatsbürgerlichen Unterricht in unserem Kanton! Ka.

Solothurn. Kurze Notizen. An der 76. Jahresversammlung des kantonal-solothurnischen Bezirkslehrervereins in Balsthal sprach Professor Dr. Frauchiger, Zürich, über „Staatsbürgerliche Erziehung“. Mit besonderer Genugtuung wurde die Betonung des christlichen Staatsgedankens aufgenommen. Der Erziehung im Elternhaus misst der Referent eine grundlegende Bedeutung zu.

Im solothurnischen Kantonsrat bezweckte eine Motion Schreier die Abschaffung der Bürgerholzabgabe an die Lehrer. Nach der Antwort durch Herrn Erziehungsdirektor Dr. Oskar Stampfli wurde die Motion mit Recht abgelehnt. Es ist lebhaft zu bedauern, dass es sich hier um einen katholisch-konservativen Motionär handelt, der unsern Bestrebungen durch seine lehrerfeindliche Einstellung einen schlechten Dienst erweist. Er wohnt allerdings in einer grösseren Industriegemeinde, in der u. W. kein konservativer Lehrer amtiert. Wenn eine Minderheitspartei bei Lehrerwahlen immer wieder übergangen wird, kann das eben auch nicht im Interesse der Lehrerschaft liegen. —

Im Lehrerverein Olten-Gösgen hielt Professor Dr. Gottfried Wälchli, Olten, einen aufschlussreichen Lichtbildervortrag über den grossen Solothurner Maler Frank Buchser, der eine äusserst bewegte Künstlerlaufbahn zurücklegte und als unruhvoller Wandergeselle prächtige Werke schuf. Der Referent gab im Orell Füssli-Verlag in Zürich ein imposantes, reich und vornehm illustriertes Buch „Leben und Werk“ heraus, das man allen Bücherfreunden warm empfehlen kann, ebenso das kürzlich im gleichen Verlag herausgekommene, prachtvoll illustrierte Buch „Frank Buchser: Mein Leben und Streben in Amerika“. Begegnungen und Bekenntnisse eines Schweizer Malers (1866—1871). Eingeleitet und herausgegeben von Prof. Dr. G. Wälchli. Jeder Kunstfreund dürfte an diesem aufschlussreichen neuen Buchserbuch seine helle Freude haben.

Im solothurnischen Kantonsrat begründete Bezirkslehrer Albin Bracher in Biberist eine Motion betreffend Ausbau der Schule. Unsere Alltagschule sollte auf das Frühjahr 1943 in dem Sinne ausgebaut werden, dass der Handfertigkeitsunterricht für die Knaben in obern Klassen der Primar- und Bezirksschule obligatorisch erklärt wird; dass alle Mädchen nach Abschluss ihrer gesetzlichen 8 Schuljahre noch eine Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule zu besuchen haben und dass der Unterricht in der Allgemeinen Fortbildungsschule auf das ganze Jahr auszudehnen und die Stundenzahl von 80 auf 120 im Jahr zu

erhöhen ist. — Die Antwort des Erziehungsdirektors wird später erfolgen. —

Anstelle des verstorbenen Jugendanwaltes Dr. A. Lätt wurde Bezirkslehrer Albin Bracher, Biberist, in den Erziehungsrat gewählt. (Kor.)

Bücher



der
SCHWIZERBUEB
Monatschrift der katholischen Schweizerjugend
DAS BLATT DER JUNGWÄCHTER UND PFADFINDER

Die fein erdachte Weihnachtsnummer im Dezember 1942 veranlasst mich, diese Monatschrift aufs neue warm zu empfehlen. Am Schlusse des Jahres lasse ich den „Schwizerbueb“ kartonieren und stelle ihn in eine Jugendbibliothek. Und wenn ich dieses Büchlein in die Hand nehme, erwacht erst recht die Freude und das Interesse am „Schwizerbueb“. Dann begreife ich die grosse Begeisterung der Jugend für ihre Zeitung. Unsere Jugend will lesen in Büchern und Jugendzeitungen und wer es nicht begreifen will, frage unsere Bahnhofskioske und Buchmagazine und Schundlieferanten. Du kannst sie aber nur dann von diesen verbotenen Früchten fernhalten, wenn du ihr etwas Gedeigenes geben kannst — gediegen katholisches — und das ist unser lieber „Schwizerbueb“. ar-br.

Oeuvre suisse des lectures pour la jeunesse
(OSLJ).

No 101: « Le club des furets », de Carpentier, mérite un énorme succès. Elle offre, pour toute saison, des passe-temps captivants auxquels un seul ou plusieurs, même adultes, peuvent s'amuser gentiment pendant des heures.

No. 102: « La vie charitable d'Henri Dunant », de F. Gigon. Tous nos écoliers devraient la lire pour se faire une idée du dévouement total d'un de nos plus grands hommes et de la naissance d'une de nos plus grandes œuvres de charité.

No. 103: « Prunelle », de Ph. Godet. La nouvelle a un noble but: dépeindre le malheur que l'ivrogne amène à son foyer et le bonheur que l'homme sobre tire de sa conduite pour lui et pour les siens. Malgré ce but, il est permis de douter qu'elle plaise à tous ses lecteurs et qu'elle exerce une bonne influence sur les jeunes. On dirait le récit d'un film, tant l'action y est « machinée », et l'atmosphère désagréable. Les parents, je crois, se décideraient difficilement à la remettre dans les mains de leurs enfants. W.